

**Zeitschrift:** Gewerkschaftliche Rundschau für die Schweiz : Monatsschrift des Schweizerischen Gewerkschaftsbundes  
**Band:** 30 (1938)  
**Heft:** 10

**Artikel:** Die Ferienregelung in den schweizerischen Fabriken  
**Autor:** Leuthold, H.  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-352919>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 08.11.2024

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

von den Prämien beider Geschlechter getragen wird, geht an dem eigentlichen Zweck dieser Institution vorbei.

10. Die heutige Regelung, wonach jede Kasse nach Abzug der öffentlichen Zuschüsse in dem Masse mit Leistungen an Schwangere und Wöchnerinnen belastet bleibt, als sie Wochenbettfälle zu versichern hat, ist durch ein System des Risikoausgleichs zu ersetzen. Die gleichmässige Verteilung der Kosten ist entweder auf dem Wege eines Ausgleichsfonds anzustreben oder in der Weise zu verwirklichen, dass als Versicherungsträger eine zentrale Mutterschaftsversicherungskasse geschaffen wird.

Gelingt es bei der künftigen Regelung, einen befriedigenden Risikoausgleich unter den Krankenkassen herbeizuführen, so ist es versicherungstechnisch möglich, dem durch die Krankenversicherung erfassten Kreis nach Bedürfnis obligatorisch versicherte Frauengruppen anzuschliessen (die eventuell nicht Mitglied einer Krankenkasse zu sein brauchen), zum Beispiel die in Fabriken tätigen Frauen, wie es das Projekt Dr. Giorgio vorsieht. Ohne diese obligatorische Mutterschaftsversicherung für Industriearbeiterinnen bleibt der Schwangers- und Wöchnerinnenschutz des eidgenössischen Fabrikgesetzes gerade für diejenigen Frauen, für die er in erster Linie bestimmt ist, immer eine schwere, ja oft kaum tragbare Belastung.

---

## Die Ferienregelung in den schweizerischen Fabriken.

Von H. Leuthold.

Die Schweiz kennt bis heute noch keine allgemeine gesetzliche Ferien. Eine Ausnahme macht der Kanton Basel-Stadt, wo durch Gesetz vom 18. Juni 1931 die Feriengestaltung für alle im Kantonsgebiet in einem öffentlichen oder privaten Dienstverhältnis beschäftigten Personen einheitlich geregelt wurde. Bundesgesetzlich geordnet sind sodann die Ferien für das Personal der Transportanstalten durch das Bundesgesetz vom 6. März 1920 betreffend die Arbeitszeit beim Betriebe der Eisenbahnen und anderer Verkehrsanstalten. Diesem Gesetz sind unterstellt die Schweizerischen Bundesbahnen, die Postverwaltung, die Telegraphen- und Telephonverwaltung sowie die vom Bunde konzessionierten Verkehrsanstalten. Daneben bestehen einige spärliche andere Ferienbestimmungen. So bestimmt das Bundesgesetz über die berufliche Ausbildung vom 26. Juni 1930, dass den ihm unterstellten Jugendlichen jährlich mindestens sechs Arbeitstage Ferien gewährt werden.

Eine allgemeine gesetzliche Regelung der Ferien für die Arbeitnehmer besteht also nicht. Trotzdem hat die Gewährung eines jährlichen bezahlten Urlaubs im letzten Jahrzehnt erfreu-

licherweise erheblich an Ausdehnung gewonnen. Durch Gesamtarbeitsverträge sind für wichtige Industrien Ferien eingeführt worden. Wenn heute viel mehr Arbeitnehmer als früher in den Genuss bezahlter Ferien gelangen, so ist das zum grossen Teil der unermüdlichen Tätigkeit der Gewerkschaften auf diesem Gebiet zu verdanken.

Die drei amtlichen Erhebungen, die bis jetzt über die Ausdehnung der Ferien in der schweizerischen Industrie durchgeführt wurden — die erste im Jahre 1910, die zweite 1926 und die neueste in Verbindung mit der eidgenössischen Fabrikzählung vom 16. September 1937 —, erlauben interessante Vergleiche. Die Erhebungen erstrecken sich allerdings lediglich auf die dem Fabrikgesetz unterstellten Arbeiter und Angestellten. Die Gegenüberstellung der Ergebnisse in den drei Stichjahren zeigt einen erfreulichen Fortschritt in der Ferienfrage:

| Jahr | Gesamtzahl der Fabriken | Davon gewähren Ferien absolut | in 0/0 | Gesamtzahl der Arbeiter | Davon erhalten absolut | Ferien in 0/0 |
|------|-------------------------|-------------------------------|--------|-------------------------|------------------------|---------------|
| 1910 | 7785                    | 942                           | 12,1   | 328,841                 | 26,158                 | 7,9           |
| 1926 | 8128                    | 3669                          | 45,1   | 354,997                 | 148,814                | 41,9          |
| 1937 | 8217                    | 6119                          | 74,1   | 360,485                 | 238,501                | 66,2          |

Während im Jahre 1910 erst 12 Prozent der schweizerischen Fabriken ihren Arbeitern Ferien gewährten, waren es 1926 45 Prozent und heute fast drei Viertel aller Betriebe. Noch wichtiger ist die Zahl der Arbeiter, die ferienberechtigt sind. Zwei Drittel der Fabrikarbeitserschaft erhalten heute Ferien; 1926 waren es erst 42 Prozent und 1910 sogar erst 8 Prozent. In den letzten elf Jahren hat sich die Zahl der Ferienberechtigten um fast 90,000 erhöht.

Von Ferien im eigentlichen Sinne kann man nur dann sprechen, wenn der Arbeiter während der ihm zugestandenen Ruhepause einen Anspruch auf Lohnentschädigung hat. In weitaus den meisten Fällen wird während der Dauer der Ferien der volle Lohn vergütet:

| Jahr | Zahl der Ferienberechtigten | Davon erhalten vergütet |        |                              |        |
|------|-----------------------------|-------------------------|--------|------------------------------|--------|
|      |                             | den vollen Lohn absolut | in 0/0 | einen Teil des Lohns absolut | in 0/0 |
| 1910 | 26,158                      | 25,367                  | 97,0   | 791                          | 3,0    |
| 1926 | 148,814                     | 141,343 *               | 95,6   | 6,511 *                      | 4,4    |
| 1937 | 238,501                     | 222,073                 | 93,1   | 16,428                       | 6,9    |

\* Für 960 Arbeiter wurden keine Angaben gemacht.

Der Anteil der Arbeiter, die nur einen Teil des Lohnes vergütet erhalten, ist jedoch seit 1910 von 3 auf 7 Prozent angestiegen. Die Zunahme dieses Anteils zwischen 1910 und 1926 erklärt sich möglicherweise dadurch, dass im Jahre 1926 für 960 Arbeiter keine Angaben erhältlich waren, so dass effektiv vielleicht keine Steigerung erfolgt ist. Die Zunahme von 1910 auf 1937 dagegen kann nicht auf diese Weise erklärt werden. Sie

hängt möglicherweise zusammen mit der Feriengewährung bei Arbeitsmangel, wobei nur ein Teil des Lohnes vergütet wird.

Ueber die Feriendauer orientieren die nächsten zwei Tabellen. Von der Gesamtzahl der ferienberechtigten Arbeiter in den betreffenden Jahren erhielten Ferien:

| Jahr | 1—3 Tage |      | 4—6 Tage |      | 7—12 Tage |      | Mehr als 12 Tage |      |
|------|----------|------|----------|------|-----------|------|------------------|------|
|      | absolut  | in % | absolut  | in % | absolut   | in % | absolut          | in % |
| 1910 | 2,611    | 15,2 | 12,255   | 71,4 | 2,027     | 11,9 | 269              | 1,5  |
| 1926 | 32,484   | 21,8 | 67,253   | 45,2 | 40,885    | 27,5 | 8,192            | 5,5  |
| 1937 | 36,953   | 15,5 | 110,912  | 46,5 | 73,082    | 30,6 | 17,554           | 7,4  |

Für 1910 ist das Bild nicht genau, da von den damals 26,158 Arbeitern, die Ferien erhielten, nur für 17,162 Angaben über die Feriendauer erhältlich waren. Trotzdem sieht man deutlich, dass auch in bezug auf die Dauer der Ferien Fortschritte erzielt worden sind. Im Jahre 1926 hatten 22 Prozent der genussberechtigten Arbeiter nur 1 bis 3 Ferientage. Seither ist dieser Anteil auf 15,5 Prozent zurückgegangen. Dafür hat namentlich die Zahl jener Beschäftigten sich erhöht, die 7 bis 12 Ferientage erhalten (31 Prozent). Am meisten verbreitet ist aber immer noch der 4- bis 6-tägige Urlaub; in diese Gruppe fallen 46,5 Prozent der Genussberechtigten. Erst ein kleiner Teil (7 Prozent) hat länger als zwei Wochen Ferien, doch ist auch hier gegenüber früher eine kleine Zunahme zu verzeichnen.

Die Verhältnisse werden noch übersichtlicher, wenn wir die Tabelle zusammenziehen und lediglich unterscheiden zwischen Ferien bis zu einer Woche und Ferien von mehr als einer Woche:

Zahl der Arbeiter mit Ferien von:

| Jahr | 1—6 Tagen |      | 7 und mehr Tagen |      | Feriendauer unbekannt absolut |
|------|-----------|------|------------------|------|-------------------------------|
|      | absolut   | in % | absolut          | in % |                               |
| 1910 | 14,866    | 86,6 | 2,296            | 13,4 | 8,996                         |
| 1926 | 99,737    | 67,0 | 49,077           | 33,0 | —                             |
| 1937 | 147,865   | 62,0 | 90,636           | 38,0 | —                             |

Die Quote jener Arbeiter, deren Feriendauer eine Woche übersteigt, ist in den letzten elf Jahren von 33 auf 38 Prozent angewachsen. Auch heute noch erhalten aber 62 Prozent oder fast zwei Drittel der genussberechtigten Arbeitnehmer höchstens sechs Ferientage.

Bei Betrachtung der einzelnen Industriegruppen zeigen sich von Industrie zu Industrie erhebliche Unterschiede in der Feriengewährung:

| Industriesweige       | Jahr | Zahl der Fabriken | Davon gewähren Ferien |      | Zahl der Arbeiter | Davon erhalten Ferien |      |
|-----------------------|------|-------------------|-----------------------|------|-------------------|-----------------------|------|
|                       |      |                   | absolut               | in % |                   | absolut               | in % |
| Baumwollindustrie . . | 1910 | 326               | 23                    | 7,1  | 29,550            | 329                   | 1,1  |
|                       | 1926 | 348               | 180                   | 51,7 | 34,897            | 16,971                | 48,6 |
|                       | 1937 | 326               | 252                   | 70,4 | 28,271            | 18,598                | 65,7 |

| Industriebranche   | Jahr              | Zahl der Fabriken | Davon gewähren Ferien |      | Zahl der Arbeiter | Davon erhalten Ferien |      |
|--|-------------------|-------------------|-----------------------|------|-------------------|-----------------------|------|
|  |                   |                   | absolut               | in % |                   | absolut               | in % |
| Seiden- u. Kunstseidenindustrie . . . . .                    | 1910              | 215               | 42                    | 19,5 | 31,537            | 1,026                 | 3,3  |
|  | 1926              | 183               | 118                   | 64,5 | 25,966            | 17,268                | 66,5 |
|  | 1937              | 117               | 96                    | 82,1 | 14,547            | 9,475                 | 65,2 |
| Wollindustrie . . . . .                                      | 1910              | 67                | 6                     | 9,0  | 5,325             | 1,057                 | 19,8 |
|  | 1926              | 69                | 41                    | 59,4 | 6,773             | 4,362                 | 64,4 |
|  | 1937              | 80                | 63                    | 78,8 | 9,240             | 7,061                 | 76,4 |
| Leinenindustrie . . . . .                                    | 1910              | 24                | 2                     | 8,3  | 1,007             | 20                    | 2,0  |
|  | 1926              | 28                | 18                    | 64,3 | 1,550             | 802                   | 51,8 |
|  | 1937              | 36                | 31                    | 86,1 | 2,295             | 1,395                 | 60,8 |
| Stickerei . . . . .  | 1910              | 866               | 44                    | 5,1  | 28,606            | 721                   | 2,5  |
|  | 1926              | 728               | 107                   | 14,7 | 11,118            | 1,509                 | 13,6 |
|  | 1937              | 202               | 63                    | 31,2 | 2,824             | 826                   | 29,3 |
| Uebrige Textilindustrie                                      | 1910              | 112               | 10                    | 8,9  | 4,150             | 141                   | 3,4  |
|  | 1926              | 156               | 69                    | 44,2 | 6,413             | 1,866                 | 29,1 |
|  | 1937              | 140               | 115                   | 82,2 | 5,000             | 2,217                 | 44,4 |
| Kleidung u. Ausrüstung                                       | 1910              | 661               | 93                    | 14,1 | 24,850            | 1,387                 | 5,6  |
|  | 1926              | 918               | 473                   | 51,5 | 35,469            | 14,469                | 40,7 |
|  | 1937              | 1183              | 845                   | 71,4 | 46,253            | 27,088                | 58,5 |
| Nahrungs- und Genussmittel . . . . .                         | 1910              | 698               | 116                   | 16,6 | 26,044            | 2,862                 | 10,9 |
|  | 1926              | 604               | 344                   | 57,0 | 24,702            | 12,884                | 52,1 |
|  | 1937              | 637               | 538                   | 84,5 | 25,718            | 18,503                | 72,0 |
| Chemische Industrie . . . . .                                | 1910              | 198               | 46                    | 23,2 | 8,692             | 2,375                 | 27,4 |
|  | 1926              | 224               | 128                   | 57,1 | 15,025            | 7,233                 | 48,1 |
|  | 1937              | 261               | 234                   | 89,6 | 12,301            | 9,777                 | 79,5 |
| Zentralanlagen f. Kraft-, Gas- und Wasserlieferung . . . . . | 1910              | 265               | 105                   | 39,6 | 4,255             | 2,218                 | 52,1 |
|  | 1926              | 294               | 259                   | 88,1 | 3,995             | 3,603                 | 90,2 |
|  | 1937              | 285               | 271                   | 95,1 | 4,537             | 4,250                 | 93,6 |
| Papier, Leder, Kautschuk                                     | 1910 <sup>1</sup> | 636               | 257                   | 40,4 | 18,157            | 7,267                 | 40,0 |
|  | 1926              | 294               | 147                   | 50,0 | 12,710            | 5,337                 | 41,2 |
|  | 1937              | 330               | 284                   | 86,1 | 15,232            | 10,010                | 65,7 |
| Graphisches Gewerbe . . . . .                                | 1910 <sup>2</sup> | —                 | —                     | —    | —                 | —                     | —    |
|  | 1926              | 494               | 456                   | 92,3 | 12,121            | 9,357                 | 77,2 |
|  | 1937              | 549               | 547                   | 99,7 | 14,084            | 12,253                | 86,8 |
| Holzbearbeitung . . . . .                                    | 1910              | 1269              | 16                    | 1,2  | 23,765            | 184                   | 0,7  |
|  | 1926              | 1088              | 280                   | 25,7 | 20,370            | 4,024                 | 19,7 |
|  | 1937              | 1238              | 575                   | 46,5 | 21,073            | 6,615                 | 31,4 |
| Herstellung und Bearbeitung v. Metallen                      | 1910              | 625               | 34                    | 5,4  | 23,325            | 933                   | 4,0  |
|  | 1926              | 603               | 315                   | 52,2 | 26,808            | 11,007                | 41,1 |
|  | 1937              | 731               | 596                   | 81,5 | 35,181            | 22,559                | 64,1 |
| Maschinen, Apparate, Instrumente . . . . .                   | 1910              | 641               | 81                    | 12,6 | 46,435            | 4,890                 | 10,5 |
|  | 1926              | 738               | 393                   | 53,3 | 61,486            | 32,621                | 53,1 |
|  | 1937              | 911               | 742                   | 81,4 | 74,378            | 52,386                | 70,5 |
| Uhrenindustrie, Bijouterie . . . . .                         | 1910              | 858               | 61                    | 7,1  | 34,983            | 726                   | 2,1  |
|  | 1926              | 1120              | 238                   | 21,3 | 42,687            | 2,722                 | 6,4  |
|  | 1937              | 810               | 661                   | 81,7 | 37,685            | 31,145                | 82,6 |
| Industrie der Erden und Steine . . . . .                     | 1910              | 446               | 6                     | 1,3  | 18,160            | 22                    | 0,1  |
|  | 1926              | 322               | 103                   | 31,9 | 12,907            | 2,779                 | 21,6 |
|  | 1937              | 381               | 206                   | 54,1 | 11,866            | 4,343                 | 36,7 |

<sup>1</sup> Papier, Leder, Kautschuk und graphisches Gewerbe.

<sup>2</sup> Siehe unter Papier, Leder, Kautschuk.

Für alle Industrien lässt sich eine deutliche Verbesserung feststellen. Während im Jahre 1910 noch in vielen Industrien der Anteil der Beschäftigten, denen Ferien gewährt wurden, unter 10 Prozent betrug, kommt das heute nirgends mehr vor. Selbst in dem betreffend Ferien am ungünstigsten gestellten Industriezweig, der Stickerei, erreicht der Prozentsatz der ferienberechtigten Arbeiter heute 29 Prozent. Aber auch gegenüber 1926 sind namhafte Erfolge zu verzeichnen. Hier ist vor allem zu erwähnen die grosse Zunahme der ferienberechtigten Arbeiter in der Uhrenindustrie, wo 1926 erst 6 Prozent, heute aber 83 Prozent der Beschäftigten Ferien erhalten. Diese ausserordentliche Verbesserung erklärt sich aus dem in der Zwischenzeit abgeschlossenen Gesamtarbeitsvertrag für die Uhrenindustrie, der Ferienbestimmungen enthält.

Ueberhaupt lässt sich feststellen, dass dort, wo ein namhafter Teil der Arbeiterschaft eines Industriezweiges unter dem Schutze von Gesamtarbeitsverträgen steht, die Ferienverhältnisse günstiger sind als dort, wo es dem freien Ermessen des Unternehmers überlassen ist, Ferien zu gewähren oder nicht. Wir verweisen hier auf die Gesamtarbeitsvertragsstatistik von 1929. Die detaillierten Ergebnisse der zweiten Erhebung über die Gesamtarbeitsverträge, die im ersten Halbjahr 1938 durchgeführt wurde, sind leider noch nicht veröffentlicht. Sie würden zweifellos das oben Gesagte bestätigen.

Die fortschrittlichste Ferienregelung besteht bei den Kraft-, Gas- und Wasserwerken. Hier kommen 94 Prozent der Beschäftigten in den Genuss von Ferien. Es handelt sich hier vorwiegend um öffentliche oder halböffentliche Betriebe, bei denen die Arbeitsbedingungen gesetzlich festgelegt sind. Im graphischen Gewerbe sind es 87, in der Uhrenindustrie 83 Prozent der Arbeiterschaft, die einen Ferienanspruch besitzen. In der chemischen Industrie erhalten 80 Prozent der Arbeiter einen bezahlten Urlaub. Auch in der Nahrungs- und Genussmittel-, der Papier-, Metall-, Maschinen- und Textilindustrie (ausgenommen die Stickerei) sind die Ferienverhältnisse nicht ungünstig; etwa zwei Drittel bis 70 Prozent der Arbeiter bekommen hier Ferien. Als Stiefkinder müssen dagegen die Beschäftigten in der Stickerei, der Holzbearbeitung und der Industrie der Steine und Erden bezeichnet werden, wo die Feriengewährung auf nur 29 bis 37 Prozent der Arbeiterschaft beschränkt ist.

Die nachstehende Zusammenstellung zeigt, wie die Feriendauer in den einzelnen Industriegruppen bemessen ist:

Zahl der Arbeiter mit Ferien von folgender Dauer:

| Industriezweige            | Jahr | 1—3 Tage |      | 4—6 Tage |      | 7—12 Tage |      | mehr als 12 Tage |      |
|----------------------------|------|----------|------|----------|------|-----------|------|------------------|------|
|                            |      | absolut  | in % | absolut  | in % | absolut   | in % | absolut          | in % |
| Baumwoll-<br>industrie . . | 1910 | 35       | 10,6 | 225      | 68,4 | 63        | 19,2 | 6                | 1,8  |
|                            | 1926 | 4,331    | 25,5 | 10,850   | 63,9 | 1,725     | 10,2 | 65               | 0,4  |
|                            | 1937 | 4,400    | 23,7 | 11,037   | 59,3 | 2,999     | 16,1 | 162              | 0,9  |

| Industriezweige   | Jahr              | 1—3 Tage |      | 4—6 Tage |      | 7—12 Tage |      | mehr als 12 Tage |      |
|---|-------------------|----------|------|----------|------|-----------|------|------------------|------|
|   |                   | absolut  | in % | absolut  | in % | absolut   | in % | absolut          | in % |
| Seiden- u. Kunst-<br>seidenindustrie                    | 1910              | 14       | 2,5  | 313      | 56,5 | 190       | 34,3 | 37               | 6,7  |
|   | 1926              | 2,617    | 15,2 | 8,774    | 50,8 | 5,554     | 32,1 | 323              | 1,9  |
|   | 1937              | 1,745    | 18,4 | 4,168    | 44,0 | 3,207     | 33,8 | 355              | 3,8  |
| Wollindustrie   | 1910              | 732      | 69,3 | 308      | 29,1 | 17        | 1,6  | —                | —    |
|   | 1926              | 680      | 15,7 | 2,921    | 66,9 | 737       | 16,9 | 24               | 0,5  |
|   | 1937              | 1,194    | 16,9 | 3,982    | 56,4 | 1,804     | 25,6 | 81               | 1,1  |
| Leinenindustrie   | 1910              | 3        | 15,0 | 6        | 30,0 | 11        | 55,0 | —                | —    |
|   | 1926              | 209      | 26,1 | 446      | 55,6 | 138       | 17,2 | 9                | 1,1  |
|   | 1937              | 238      | 17,1 | 792      | 56,8 | 338       | 24,2 | 27               | 1,9  |
| Stickerei   | 1910              | 130      | 19,4 | 426      | 63,7 | 111       | 16,6 | 2                | 0,3  |
|   | 1926              | 271      | 18,0 | 762      | 50,5 | 458       | 30,3 | 18               | 1,2  |
|   | 1937              | 209      | 25,3 | 390      | 47,2 | 216       | 26,2 | 11               | 1,3  |
| Uebrige Textil-<br>industrie                            | 1910              | 19       | 13,5 | 98       | 69,5 | 24        | 17,0 | —                | —    |
|   | 1926              | 848      | 45,4 | 651      | 34,9 | 349       | 18,7 | 18               | 1,0  |
|   | 1937              | 504      | 22,7 | 972      | 43,8 | 620       | 28,0 | 121              | 5,5  |
| Kleidung, Aus-<br>rüstung                               | 1910              | 178      | 17,8 | 515      | 51,5 | 203       | 20,3 | 104              | 10,4 |
|   | 1926              | 3,354    | 23,2 | 6,159    | 42,6 | 4,200     | 29,0 | 756              | 5,2  |
|   | 1937              | 7,460    | 27,6 | 9,919    | 36,6 | 8,137     | 30,0 | 1,572            | 5,8  |
| Nahrungs- u. Ge-<br>nussmittel                          | 1910              | 58       | 2,6  | 1,839    | 83,7 | 255       | 11,6 | 46               | 2,1  |
|   | 1926              | 1,099    | 8,5  | 6,444    | 50,0 | 4,639     | 36,1 | 702              | 5,4  |
|   | 1937              | 1,158    | 6,2  | 7,504    | 40,6 | 8,304     | 44,9 | 1,537            | 8,3  |
| Chem. Industrie   | 1910              | 279      | 47,7 | 228      | 39,2 | 74        | 12,7 | 1                | 0,4  |
|   | 1926              | 1,532    | 21,2 | 1,956    | 27,0 | 3,146     | 43,5 | 599              | 8,3  |
|   | 1937              | 688      | 7,1  | 2,261    | 23,1 | 5,138     | 52,5 | 1,690            | 17,3 |
| Zentralanlagen f.<br>Kraft-, Gas- u.<br>Wasserlieferung | 1910              | 84       | 5,8  | 924      | 63,3 | 443       | 30,3 | 9                | 0,6  |
|   | 1926              | 148      | 4,1  | 759      | 21,1 | 1,602     | 44,5 | 1,094            | 30,3 |
|   | 1937              | 62       | 1,4  | 557      | 13,1 | 1,584     | 37,3 | 2,047            | 48,2 |
| Papier, Leder,<br>Kautschuk                             | 1910 <sup>1</sup> | 671      | 26,1 | 1,665    | 64,8 | 232       | 9,0  | 2                | 0,1  |
|   | 1926              | 1,711    | 32,1 | 2,440    | 45,7 | 1,090     | 20,4 | 96               | 1,8  |
|   | 1937              | 2,168    | 21,7 | 4,437    | 44,3 | 3,087     | 30,8 | 318              | 3,2  |
| Graph. Gewerbe  | 1910 <sup>2</sup> | —        | —    | —        | —    | —         | —    | —                | —    |
|   | 1926              | 1,414    | 15,1 | 4,602    | 49,2 | 2,834     | 30,3 | 507              | 5,4  |
|   | 1937              | 379      | 3,1  | 4,736    | 38,7 | 5,711     | 46,6 | 1,427            | 11,6 |
| Holzbearbeitung   | 1910              | 32       | 17,4 | 111      | 60,3 | 41        | 22,3 | —                | —    |
|   | 1926              | 1,174    | 29,2 | 2,256    | 56,0 | 559       | 13,9 | 35               | 0,9  |
|   | 1937              | 1,590    | 24,0 | 3,433    | 51,9 | 1,319     | 20,0 | 273              | 4,1  |
| Herstellung und<br>Bearbeitung v.<br>Metallen           | 1910              | 78       | 9,5  | 641      | 78,4 | 67        | 8,2  | 32               | 3,9  |
|   | 1926              | 3,477    | 31,6 | 4,450    | 40,5 | 2,735     | 24,8 | 345              | 3,1  |
|   | 1937              | 4,204    | 18,6 | 8,215    | 36,4 | 8,856     | 39,3 | 1,284            | 5,7  |
| Maschinen, Ap-<br>parate, Instru-<br>mente              | 1910              | 242      | 5,0  | 4,338    | 89,7 | 223       | 4,7  | 29               | 0,6  |
|   | 1926              | 8,586    | 26,4 | 10,950   | 33,6 | 9,765     | 29,9 | 3,320            | 10,1 |
|   | 1937              | 8,675    | 16,6 | 18,428   | 35,2 | 19,133    | 36,5 | 6,150            | 11,7 |
| Uhrenindustrie,<br>Bijouterie                           | 1910              | 56       | 7,7  | 605      | 83,3 | 64        | 8,8  | 1                | 0,2  |
|   | 1926              | 260      | 9,5  | 1,492    | 54,8 | 897       | 33,0 | 73               | 2,7  |
|   | 1937              | 1,617    | 5,2  | 28,045   | 90,0 | 1,359     | 4,4  | 124              | 0,4  |
| Industrie der Er-<br>den und Steine                     | 1910              | —        | —    | 13       | 60,0 | 9         | 40,0 | —                | —    |
|   | 1926              | 773      | 27,9 | 1,341    | 48,2 | 457       | 16,4 | 208              | 7,5  |
|   | 1937              | 662      | 15,3 | 2,036    | 46,9 | 1,270     | 29,2 | 375              | 8,6  |

<sup>1</sup> Papier, Leder, Kautschuk und graphisches Gewerbe.

<sup>2</sup> Siehe unter Papier, Leder, Kautschuk.

Auch hier sind die Zahlen für 1910 unvollständig, da damals nicht von allen Arbeitern Angaben über die Feriendauer erhältlich waren. Seit 1926 hat sich nicht nur die Zahl der Arbeiter erhöht, die in den Genuss von Ferien gelangen, sondern auch die Feriendauer ist länger geworden. In fast allen Industrien ist der Anteil jener Arbeiter, die nur 1 bis 3 Tage ausspannen können, zurückgegangen. Dafür hat die Quote jener, die jährlich 7 bis 12 Ferientage erhalten, fast überall eine starke Zunahme zu verzeichnen. Auch der Prozentsatz jener Beschäftigten, denen mehr als 12 Ferientage zugestanden werden, ist gewachsen. Doch macht diese Gruppe immer noch erst einen kleinen Teil der ferienberechtigten Arbeiter aus. In den meisten Industrien entfällt das Gros nach wie vor auf die 4- bis 6-tägigen Ferien.

Eine bessere Uebersicht gestattet die folgende Tabelle, in der lediglich unterschieden wird zwischen Ferien bis zu 6 Tagen und solchen, die länger dauern. Auch haben wir die 17 Industriezweige in 11 Gruppen zusammengefasst.

Zahl der Arbeiter mit Ferien von folgender Dauer:

| Industriegruppen   | Jahr              | 1—6 Tage |      | 7 und mehr Tage |      |
|--|-------------------|----------|------|-----------------|------|
|  |                   | absolut  | in % | absolut         | in % |
| Textilindustrie . . . . .  | 1910              | 2,309    | 83   | 461             | 17   |
|  | 1926              | 33,360   | 78   | 9,418           | 22   |
|  | 1937              | 29,631   | 75   | 9,941           | 25   |
| Kleidung, Ausrüstung . . . . .                                   | 1910              | 693      | 69   | 307             | 31   |
|  | 1926              | 9,513    | 66   | 4,956           | 34   |
|  | 1937              | 17,379   | 64   | 9,709           | 36   |
| Nahrungs- und Genussmittel . . . . .                             | 1910              | 1,897    | 86   | 301             | 14   |
|  | 1926              | 7,543    | 59   | 5,341           | 41   |
|  | 1937              | 8,662    | 47   | 9,841           | 53   |
| Chemische Industrie . . . . .                                    | 1910              | 507      | 87   | 75              | 13   |
|  | 1926              | 3,488    | 48   | 3,745           | 52   |
|  | 1937              | 2,949    | 30   | 6,828           | 70   |
| Zentralanlagen für Kraft-, Gas- und<br>Wasserlieferung . . . . . | 1910              | 1,008    | 69   | 452             | 31   |
|  | 1926              | 907      | 25   | 2,696           | 75   |
|  | 1937              | 619      | 15   | 3,631           | 85   |
| Papier, Leder, Kautschuk . . . . .                               | 1910 <sup>1</sup> | 2,336    | 91   | 234             | 9    |
|  | 1926              | 4,151    | 77   | 1,186           | 23   |
|  | 1937              | 6,605    | 66   | 3,405           | 34   |
| Graphisches Gewerbe . . . . .                                    | 1910 <sup>2</sup> | —        | —    | —               | —    |
|  | 1926              | 6,016    | 64   | 3,341           | 36   |
|  | 1937              | 5,115    | 42   | 7,138           | 58   |
| Holzbearbeitung . . . . .  | 1910              | 143      | 78   | 41              | 22   |
|  | 1926              | 3,430    | 85   | 594             | 15   |
|  | 1937              | 5,023    | 76   | 1,592           | 24   |
| Metall- und Maschinenindustrie . . . . .                         | 1910              | 5,299    | 94   | 351             | 6    |
|  | 1926              | 27,463   | 63   | 16,165          | 37   |
|  | 1937              | 39,522   | 53   | 35,423          | 47   |

<sup>1</sup> Papier, Leder, Kautschuk und graphisches Gewerbe.

<sup>2</sup> Siehe unter Papier, Leder, Kautschuk.



| Industriegruppen                   | Jahr | 1--6 Tage |      | 7 und mehr Tage |      |
|------------------------------------|------|-----------|------|-----------------|------|
|                                    |      | absolut   | in % | absolut         | in % |
| Uhrenindustrie, Bijouterie . . .   | 1910 | 661       | 91   | 65              | 9    |
|                                    | 1926 | 1,752     | 64   | 970             | 36   |
|                                    | 1937 | 29,662    | 95   | 1,483           | 5    |
| Industrie der Erden und Steine . . | 1910 | 13        | 60   | 9               | 40   |
|                                    | 1926 | 2,114     | 76   | 665             | 24   |
|                                    | 1937 | 2,698     | 62   | 1,645           | 38   |

Der Prozentsatz jener Arbeiter, die eine Ruhepause von mehr als einer Woche geniessen können, ist in sämtlichen Gruppen, ausgenommen in der Uhrenindustrie, im letzten Jahrzehnt erheblich gestiegen. Es ist interessant zu sehen, dass in jenen Industrien, die schon in bezug auf den Prozentsatz der ferienberechtigten Arbeiter am besten dastehen, gleichzeitig auch die Feriendauer am längsten ist: Bei den Kraft-, Gas- und Wasserwerken erhalten 85 Prozent der ferienberechtigten Arbeiter Ferien von mehr als einer Woche und unter diesen der grösste Teil sogar Ferien von mehr als zwei Wochen. In der chemischen Industrie sind es 70 Prozent der Ferienberechtigten, die länger als eine Woche aussetzen können, im graphischen Gewerbe 58 Prozent. Die Arbeiter dieser Industrien nehmen auch insofern eine bevorzugte Stellung ein, als der Lohn während der Ferien hier fast ausnahmslos voll vergütet wird.

Die kürzeste Feriendauer ist zu konstatieren in der Uhrenindustrie, wo nur 5 Prozent der berechtigten Arbeiter mehr als 6 Ferientage erhalten, ferner in der Holzbearbeitung (24 Prozent) und in der Textilindustrie (25 Prozent).

Zusammenfassend lässt sich also feststellen, dass das letzte Jahrzehnt erfreuliche Fortschritte in der Ferienfrage gebracht hat: Die Zahl der Arbeiter, die die Wohltat bezahlter Ferien geniessen, ist beträchtlich angewachsen. In den elf Jahren seit der letzten Erhebung hat sich ihre Zahl von 148,814 auf 238,501 vermehrt. Die Feriendauer hat sodann eine Verlängerung erfahren. Im Durchschnitt aller Industrien hat sich der Anteil jener Beschäftigten, die mehr als eine Woche ausschalten können, von 33 Prozent der Ferienberechtigten im Jahre 1926 auf 38 Prozent im Jahre 1937 erhöht; der Prozentsatz jener, die nur 1 bis 3 Ferientage erhalten, ist gesunken.

Dies alles sind gewiss schöne Erfolge. Trotzdem darf nicht vergessen werden, dass immer noch ein Drittel der Fabrikarbeiterschaft keine Ferien kennt. Und dort, wo Ferien gewährt werden, ist deren Dauer vielfach ungenügend: Sie beträgt bei zwei Drittel der ferienberechtigten Fabrikarbeiter höchstens eine Woche, in vielen Fällen nur 1 bis 3 Tage. Im Gewerbe ist der Anteil jener, die jahraus, jahrein ohne Unterbruch ihrer Arbeit nachgehen müssen, vermutlich noch wesentlich grösser als in der Industrie.

Hoffentlich gelingt es bald, auch den bisher benachteiligten Arbeitnehmern die Wohltat einer jährlichen bezahlten Ruhepause zu verschaffen. Das ist in vielen Fällen nur möglich durch eine gesetzliche Regelung. Das Eidgenössische Volkswirtschaftsdepartement ist schon vor neun Jahren vom Parlament mit der Ausarbeitung eines eidgenössischen Feriengesetzes beauftragt worden. Hoffentlich lässt dieses nicht mehr allzulange auf sich warten. Was im Ausland möglich ist, sollte auch bei uns tragbar sein. In diesem Jahr haben Dänemark und Schweden fortschrittliche Feriengesetze angenommen, die dem Grossteil der Arbeitnehmer den Anspruch auf jährlich 12 bezahlte Ferientage sichern. In andern Staaten ist eine gesetzliche Regelung schon früher erfolgt. Eine fortschrittliche Ferienregelung ist nicht nur vom volksgesundheitlichen und kulturellen Standpunkt aus von grösster Bedeutung, sondern wird sich auch in wirtschaftlicher Beziehung durch die Erhöhung der Leistungsfähigkeit der Arbeiterschaft und durch die Belebung der Wirtschaft (Verkehr, Hotellerie usw.) günstig auswirken.

---

## Richtlinienbewegung und Milchpreispolitik.

Der Arbeitsausschuss der Richtlinienbewegung hat in einer Eingabe an den Bundesrat vom 8. September 1938 erneut Stellung genommen zur Milchpreisfrage. Die Eingabe hat folgenden Wortlaut:

Am 11. August hat der Bundesrat ganz unvermittelt angekündigt, die vom Bund zur Verfügung gestellten Mittel zur Stützung des Milchpreises für das laufende Milchjahr seien aufgebraucht; ein weiterer Zuschuss komme nicht in Frage. In der Folge haben dann der Zentralverband schweizerischer Milchproduzenten sowie der Bundesrat beschlossen, den Milchpreis vom 1. September 1938 an für die Produzenten um einen Rappen herabzusetzen und gleichzeitig für die Konsumenten um einen Rappen zu erhöhen.

Der Arbeitsausschuss der Richtlinienbewegung hat bereits in einer Entschliessung seinem grossen Befremden Ausdruck gegeben darüber, dass diese Aenderung der Milchpreispolitik erfolgte, ohne dass die Bundesversammlung Gelegenheit hatte, sich dazu zu äussern, obwohl in der Frühjahrssession der Bundesversammlung beschlossen worden war, zur Stützung der Produzentenmilchpreise für das laufende Milchjahr, also bis Ende April 1939, einen weitem Kredit bereitzustellen. Es wäre unseres Erachtens unbedingt Pflicht der Behörden wie des Zentralverbandes gewesen, frühzeitig darauf aufmerksam zu machen, dass die bewilligten Mittel nicht für das ganze Jahr ausreichen, damit rechtzeitig weitere Massnahmen hätten getroffen werden können.